



Bürgerinitiative BI-B 303

Bad Berneck – Bischofsgrün – Tröstau / Bad Alexandersbad
www.bi-b303.de



NO TRANSIT

Pressemitteilung

Situation:

Die Zukunft des Fichtelgebirges ist als Lebensraum für Anwohner und hinsichtlich der Entwicklung des Tourismus als grundlegendem Wirtschaftsfaktor derzeit extrem gefährdet durch die aktuelle Funktion insbesondere der B303 als Transitstrecke im Ost-West-Güterverkehr und die Pläne zum Aus- oder Neubau der B303 zur zweibahnigen, vierstreifigen Schnellstraße. In der zweiten Hälfte 2008 lag die bei der automatischen Zählstelle Rangen gemessene Schwerverkehrsbelastung bei knapp 1.400 LKW / 24 h, an den Werktagen Dienstag bis Donnerstag bei 1.800 LKW / 24h!!! Dies sind rechnerisch 1,25 LKW / Minute, die die kur- und heilklimatischen Erholungsorte Bad Berneck, Bischofsgrün und (in eher noch höherer Zahl) Tröstau queren. Neben der allgemein für Deutschland erwarteten Schwerverkehrssteigerung ist in Zukunft mit dem voranschreitenden Ausbau der Verbindung Eger – Prag (R6) zur vierspurigen Schnellstraße mit einer überdurchschnittlichen Verkehrszunahme zu rechnen.

Lösungsmöglichkeiten:

Diese Situation mit ihren Problemen für Anwohner und Tourismus ist schon heute so nicht hinnehmbar und bedarf einer Lösung! Nach Meinung der BI B303 gibt es für eine Lösung realistischer Weise zwei Möglichkeiten:

- 1) Verbannung des Transit-Schwerverkehrs aus dem Fichtelgebirge und damit Entlastung wenigstens von einem Großteil des Schwerverkehrs
- 2) Realisierung einer leistungsfähigen, dem Verkehrsaufkommen angepassten Ost-West-Querung, denn die Abwicklung bereits des heutigen Schwerverkehrsaufkommens auf der B303 im derzeitigen Ausbauzustand ist für Anwohner und touristische Entwicklung der durchfahrenen Orte, aber auch für die Fahrer eigentlich nicht mehr zumutbar.

Im Interesse des gesamten Fichtelgebirges steht die BI B303 primär für die Lösung 1 durch Verhängung einer Transitsperre ein. Die BI B303 hat sich für diese Lösung als bislang einzige Bürgerinitiative aktiv eingesetzt durch einen Antrag auf Durchfahrtsperre für den Schwerverkehr für das gesamte Fichtelgebirge bei den Landratsämtern Bayreuth und Wunsiedel. Nach unserer Kenntnis haben sich diesem Antrag bislang nur Anlieger-Orte der B303 angeschlossen. Alle anderen, derzeit nicht vom Schwerverkehr auf der B303 betroffenen Kommunen haben sich trotz unserer Bitte um Unterstützung dieser Aktion nicht angeschlossen.

Für die Lösungsmöglichkeit 2 gibt es ein gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren (REA und UVS), das ausführlich und objektiv mögliche Trassenführungen auf ihre Eignung und Schädigung hinsichtlich Umwelt, Wohnbevölkerung, Natur und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten untersucht werden. Obwohl dieses Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, zeigt sich in den Medien und in Äußerungen von politisch Verantwortlichen eine Tendenz zu einer Art „Einigung“, dass die Abwicklung des Transitverkehrs auf der derzeitigen B303 die geeignete Lösung sei. Warum ist das so? Tatsache ist, dass praktisch das gesamte nördliche Fichtelgebirge von Planungskorridoren überzogen ist. Alleine aus dem Umfang dieser untersuchten Flächen ergibt sich eine überwältigende „Mehrheit“ in der Bevölkerung, die im Ausbau oder der Nutzung der B303 alt für den Transitverkehr die Lösung ihrer Probleme sieht. Dies rechtfertigt aber in keiner Weise die Versuche, das Ergebnis der laufenden Untersuchungen in dieser Richtung vorwegzunehmen. Denn schließlich ist es genau der Sinn des aufwändigen und teuren Verfahrens von REA und UVS, rein emotionsgeladene Entscheidungen zu Gunsten der objektiv bestmöglichen Lösung zu verhindern.

Ziele der BI B303

Vor diesem Hintergrund formuliert die BI B303 folgende Ziele:

Primäres Ziel

Transitsperre statt Straßenneu- oder ausbau!

Verbannung des Transit-Schwerverkehrs aus dem gesamten Fichtelgebirge durch Erlass einer Durchfahrtsperre für Transit-LKW ab 7,5 t auf allen Ost-West-Querungen durch das Fichtelgebirge, ergänzt durch verkehrslenkende Maßnahmen zur Umleitung des betroffenen Verkehrs auf die das Fichtelgebirge umfahrenden Autobahnen!

Die Originale der Anträge mit ausführlicher Begründung und einem vergleichbaren Präzedenzfall können im Internet unter www.bi-b303.de abgerufen werden.

Sekundäres Ziel*

Objektives Verfahren zur Trassenfindung

* falls eine Lösung durch Transitsperre nicht möglich ist

Sollten die Entscheidungsträger dem Transitverkehr trotz Vorbehalte seitens aller Betroffenen dennoch Vorrang vor der Tourismusentwicklung sowie den Belangen und Wünschen der Bevölkerung im Fichtelgebirge geben, fordern wir nachdrücklich:

Objektive Prüfung aller alternativen Trassenführungen im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen, laufenden Verfahrens zur Ermittlung der das Fichtelgebirge am wenigsten belastenden Lösung!

Wir betonen: Die BI B303 gibt **keinen** Vorschlag zu einer Trassenführung ab. Es ist aber in unseren Augen befremdlich, dass nicht nur Stimmen aus der Bevölkerung, sondern sogar verantwortliche Politiker versuchen, ein gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren auszuhebeln und sich nach dem „St.-Florians-Prinzip“ für eine Lösung einzusetzen, die lediglich dem Wohl der eigenen Herkunftsgegend und nicht dem Wohl des Fichtelgebirges in seiner Gesamtheit dient.

Wir lehnen diese Einmischungsversuche über die Köpfe der Betroffenen hinweg als befangen strikt ab!!